

**Zeitschrift:** Oltner Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Akademia Olten  
**Band:** 72 (2014)  
  
**Rubrik:** Worte des Dankes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

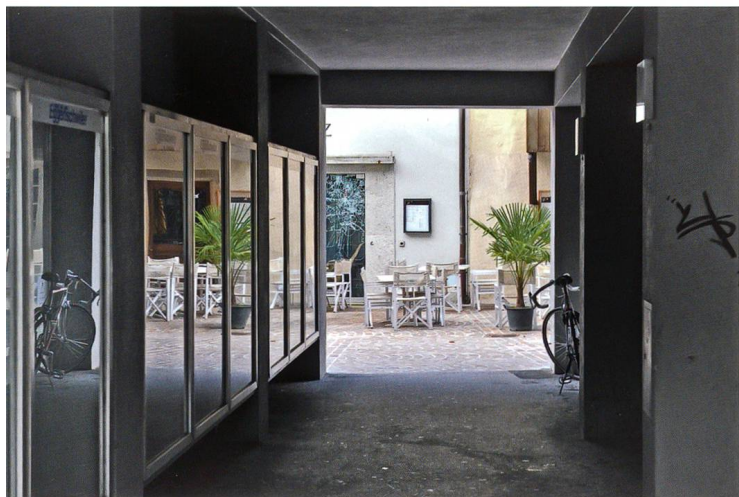
# Worte des Dankes

Peter André Bloch



Festtagen ist es Zeit, Rückblick zu halten und Vorsätze zu fassen, um mit sich und dem eigenen Umfeld ins Reine zu kommen.

Jede Gesellschaft entwickelt sich; dies geht nicht ohne Impulse und Reibungen. Und da ist es in einer demokratisch strukturierten Gemeinschaft wichtig, dass man es lernt, seine eigenen Auffassungen in die Gesamtdiskussion einzubringen. Dafür sind nicht nur die Medien da, sondern auch die nähere Umgebung im Familien- und Freundeskreis, das Gespräch am Stammtisch und die Diskussionen in den in Olten so zahlreichen Vereinen und Organisationen, in denen man sich in aller Freiheit selber verwirklichen kann. Da ist es oft mit der Kritik allein nicht getan, sondern es geht in erster Linie auch um Belange von Recht und Gerechtigkeit, von konstruktiver Zusammenarbeit und ausgleichender Information.



Ein überaus ereignisreiches Jahr liegt hinter uns, mit vielen markanten Erfahrungen für uns alle, die wir im Beitrag «Olten im Jahreslauf» in Bildern festgehalten haben, aber auch in der «Oltner Stadtchronik», im «Oltner Wirtschaftsjahr» sowie im «Oltner Sportjahr 2013». In möglichst vielen Beiträgen versuchen wir, unterschiedliche Aspekte des Lebens aus Stadt und Region darzustellen. Sie sind mitten aus dem Leben heraus geschrieben, geben zum Teil persönliche Erinnerungen wider oder arbeiten wichtige Ereignisse aus der fernerer oder näheren Vergangenheit auf. Es macht den Wert unserer «Neujahrsblätter» aus, dass sie von Mitbürgerinnen und Mitbürgern verfasst werden, in ihrer eigenen Perspektive, gemäss ihren speziellen Interessen und Kenntnissen sowie aus ihrer ganz persönlichen Verantwortung heraus. Auf diese Weise entsteht ein dokumentarisches Geschichtsbild unserer Stadt von besonderer Authentizität, als Spiegel unseres kulturpolitischen, sozialen, wirtschaftlichen wie auch geographischen Alltags. Es geht um historische Erfahrungen und Visionen, um Erfolge, Vorhaben oder noch hängige Probleme. In den





In dieser Beziehung haben wir in unseren öffentlichen Diskussionen doch eine recht hohe Gesprächskultur erreicht, auf die wir stolz sein dürfen. Es gibt weite Gebiete und Länder, in denen die Meinungsfreiheit leider nicht gefragt ist, wo die Menschenrechte verletzt werden, indem die Würde des Einzelnen, sein Recht auf Arbeit, Besitz und Lebensglück fremden – ideologischen sowie materiellen – Machtinteressen und deren Korruptionsmechanismen geopfert werden. Immer mehr Menschen werden so zu Flüchtlingen, weil sie für sich und ihre Familien keine Möglichkeiten mehr sehen, im eigenen Land eine Existenzmöglichkeit aufzubauen. Ihnen gilt es zu helfen: durch Information und Ausbildung, durch politische und persönliche Massnahmen, damit sich die Situationen in ihren Ursprungsländern verändern. In dieser Hinsicht wird bei uns viel getan, doch angesichts des Elends so vieler Mitmenschen nicht genug. Daran sollten wir besonders auch während der weihnachtlichen Feiertage denken und entsprechend handeln. Es ist ein weiter Weg zu einer in sich stimmigen Gesellschaftsform. Auch wir sind ständig am Korrigieren und Modifizieren, auf dass es keine ungerichten Auswüchse gebe, im Sinne einer allgemeinen Chancengleichheit; und diese beginnt bei der eigenen Selbstbefragung!

Unsere «Oltner Neujahrsblätter» können auf eine stattliche Anzahl von Mitarbeitern zählen, die sich auf ehrenamtlicher Basis an einer solchen gesellschaftlichen Selbst-

reflexion beteiligen. Von Herzen danke ich ihnen und allen Redaktionsmitgliedern für ihre treue Mitarbeit: vor allem unserer Vizepräsidentin Madeleine Schüpfer, alt Stadträtin und Kulturjournalistin, den beiden Aktuarien Irène Zimmermann (Neujahrsblätter) und Christoph Rast (Akademia). Prof. Christof Schelbert danke ich für seine künstlerisch hervorragende Gestaltung, Heidi Ehrsam-Berchtold für die umsichtige Rechnungsführung. Mein Dank geht ebenfalls an Herrn Thomas Müller, Dietschi Print & Design AG, sowie Roland Weiss, Dario Schärer, Miro Peloso, Walther Hunn, Ellen Schneider, Hansruedi Aeschbacher und Bruno Kissling.

Wir danken dem Regierungsrat des Kantons Solothurn, der Einwohner- und der Bürgergemeinde Olten für ihre Unterstützung; auch dem Oltner Stadtpräsidenten Dr. Martin Wey mit seinen Mitarbeitern: Stadtschreiber Markus Dietler, Jan Rechsteiner, Elisabeth Hofer wie auch den Verantwortlichen der Einwohnerkontrolle und der Publikumsdienste für ihre konstruktive Zusammenarbeit.

Bei den gegenwärtigen finanziellen Engpässen von Kanton und Stadt wird unsere Arbeit wirklich nicht einfacher! Umso mehr danke ich allen Mitarbeitern, Lesern und Gönnern für ihre Sympathie und Unterstützung. Von Herzen wünsche ich allen besinnliche Weihnachten und ein glückliches neues Jahr in Frieden, im Zeichen des Durchblicks für das Wesentliche, Menschliche.